



Hauptversammlung 2010

Rede Dr.-Ing. Georg Sick
Vorsitzender des Vorstands

Es gilt das gesprochene Wort!



**WACKER
NEUSON**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Gäste,

im Namen der Wacker Neuson SE begrüße ich Sie sehr herzlich zur Hauptversammlung unseres Unternehmens.

In meinem Vortrag werde ich Ihnen die wesentlichsten Entwicklungen des Geschäftsjahres 2009 erläutern und auf die aktuelle Geschäftsentwicklung eingehen. Des Weiteren möchte ich die Strategie des Wacker Neuson Konzerns darlegen und einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus geben.

Unseren erfolgreichen Messeauftritt auf der bauma im April 2010, der weltweit größten Baumesse, möchte ich jedoch zu Beginn zum Anlass nehmen, um Ihnen die Leistungsstärke und Innovationskraft unseres Unternehmens vorzustellen.

Erstmals haben wir uns auf der bauma 2010 dem Fachpublikum mit unserer einzigartigen Produktvielfalt der Marken Wacker Neuson und Kramer Allrad präsentiert. Mit Produktausstellungen sowie in zahlreichen praktischen Vorführungen haben wir den Kunden die Vorteile des nach der Fusion sehr umfangreichen Produktangebots verdeutlicht. Durch den kombinierten Einsatz von Baugeräten und kompakten Baumaschinen aus dem Wacker Neuson Konzern können Kunden ihre Prozesse auf der Baustelle noch effizienter gestalten und die Einsatzflexibilität ihrer Bauteams verbessern.

Auf einer Fläche von rund 5.800 m² haben wir über 40 neue Produkte und weltweit neue und einzigartige Innovationen vorgestellt. Dazu gehörte unter anderem die DPU 130, die weltweit leistungsstärkste ferngesteuerte Vibrationsplatte mit der Leistung eines Walzenzuges. Hinzu kamen unter anderem ein neuer Flügelglätter, ein neuer Elektrohammer, eine neue Generation Benzinhämmern und eine neue Baureihe Tauchpumpen. Trauben von Interessenten bildeten sich bei der Demonstration des Bindegeräts für Armierungseisen, dem DF 16, eine Innovation, die den diesjährigen „Eurotest“ für herausragende Arbeitssicherheit erhielt. Unter der Marke Kramer Allrad wurde eine neue Serie allradgelenkter Radlader sowie zwei neue Kompakt-Teleskopen vorgestellt. Mit dem neuen kompakten Kettenbagger 14504 stoßen wir erstmals in die 14 Tonnen-Gewichtsklasse vor. Sehr gut von Kunden angenommen wird die Ausstattung zahlreicher Kompaktbagger der Marke Wacker Neuson mit dem im Wettbewerbsumfeld einzigartigen Vertical Digging System (VDS). Präsentiert werden des Weiteren zahlreiche Dumper mit Kabinen, die optional ab Werk erhältlich sind. Unsere Kunden haben das Konzept sehr positiv aufgenommen und die Zahl der Aufträge lag letztlich um über 25 Prozent über der Auftragsbilanz aus dem Boomjahr 2007.

Die hohe Akzeptanz der neu vorgestellten Produkte bestätigt uns in unserer Entscheidung, dass wir im Jahr 2009 unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivität nahezu uneingeschränkt aufrechterhalten haben. Wir sind

heute mit unserer einzigartig breiten Produktpalette für die Zukunft gut aufgestellt.

Denn mit Marktbildenden Innovationen - beispielsweise beim Stampfer, der 2010 sein 80-jähriges Jubiläum feiert, mit Radladern der Marke Kramer Allrad oder ganz aktuell mit der weltweit stärksten Verdichtungsplatte DPU 130 - haben wir Standards in unseren Märkten gesetzt und damit die Art verändert, wie gebaut, verdichtet und transportiert wird. Diese Entwicklungen, die stets an den Bauprozessen orientiert sind, sichern unseren Vorsprung und die Anerkennung unserer Kunden seit über 160 Jahren. Diese profitieren bis heute von dem hohen Anspruch, den wir an unsere Produkte haben. Und daran halten wir fest. Wir stellen uns einem globalen Wettbewerb mit immer kürzer werdenden Entwicklungszyklen mit Konzentration und Begeisterung, mit Know-how und Leidenschaft.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2009 hat unserem Unternehmen viel abverlangt. Ausgehend vom Jahr 2007, dem Jahr des Börsengangs und der Fusion, wurden wir im zweiten Jahr in Folge krisenbedingt mit einem Absatzrückgang konfrontiert, der alles uns bisher Bekannte in den Schatten stellte. 2007 hatten wir auf Pro-forma-Basis bereits einen Umsatz von 979,5 Mio. Euro erreicht. Für 2008 war es unser Ziel, die Milliardengrenze beim Umsatz zu überschreiten. Stattdessen dämpfte die Immobilienkrise in den USA unsere Entwicklung. Diese breitete sich zu einer weltweiten Wirtschaftskrise aus, die auch uns einschneidende Schritte abverlangte. Wir haben mit offensiven Maßnahmen zur Marktbearbeitung und Kostensenkung im gesamten Wacker Neuson Konzern reagiert, die im Jahresverlauf wirksam wurden. Ich kann Ihnen heute - nach dem sicherlich schwersten Krisenjahr in der deutschen Nachkriegsgeschichte – mitteilen, dass der Wacker Neuson Konzern auf dem Höhepunkt der Krise seine ohnehin gute Finanz- und Vermögenslage deutlich verbessert hat und auf einem festen Fundament steht.

Genutzt haben im vergangenen Jahr die Erfahrungen unseres Unternehmens im Umgang mit bisher lokalen Krisen in der zyklischen Bauwirtschaft. Wie in den entsprechenden Situationen zuvor haben wir als Familienunternehmen aus eigener Kraft antizyklisch agiert, indem wir die Erfolgsfaktoren unseres Geschäftes nicht aus dem Blick verloren haben.

Hierzu zählen:

- 1) Höchste Produkt- und Servicequalität
- 2) Nähe zum Kunden
- 3) Flexible Produktionsprozesse
- 4) Rasche Anpassung der Kosten
- 5) Beibehaltung der Forschungs- und Entwicklungsaktivität
- 6) Beibehaltung der Aus- und Weiterbildung
- 7) Weiterverbesserung der bereits guten Finanz- und Vermögenslage und
- 8) Internationale Expansion

Hierdurch haben wir auch im Krisenjahr 2009 unsere Chancen genutzt und Marktanteile hinzugewonnen. Dabei kam uns insbesondere das fusionsbedingt deutlich verbreiterte Produktangebot zugute. Zudem verbesserten wir unsere marktführende Position durch die integrierte Kundenbetreuung unseres dezentralen Vertriebs- und Servicenetzes sowie nicht zuletzt durch unsere Qualitätsführerschaft.

Unser bereits 2008 eingeleitetes Kostensenkungsprogramm haben wir mit Augenmaß umgesetzt. Diese umfasste unter anderem die Einführung der Kurzarbeit in Ländern, in denen dies möglich ist. Dort wo dies nicht möglich war, waren Personalpassungen unvermeidbar. Des Weiteren zählten dazu auch die Reduzierung von Investitionen und Projekten sowie der Abbau von Beständen. Es gelang uns, in kurzer Zeit den „Break-even“, die Gewinnschwelle des Konzerns, um ein volles Fünftel auf derzeit rund 600 Mio. Euro Umsatz zu senken. Insgesamt wurden bei den Personal- und Sachkosten rund 58 Mio. Euro eingespart. Von diesen Einsparungen sind rund 35 Mio. Euro nachhaltig.

Einer unserer zentralen Werte ist der faire und umsichtige Umgang mit unseren Mitarbeitern. Die Marktsituation des vergangenen Jahres machte aber tiefe Einschnitte und Anpassungen der Organisationsstrukturen im ganzen Konzern unumgänglich. Obwohl wir, wo irgend möglich, auf Personalanpassungen verzichtet und Kurzarbeit in allen europäischen Werken eingesetzt haben, ließ sich der von uns angekündigte Abbau der Personalkapazität um rund 20 Prozent im Jahr 2009, das heißt um etwas mehr als 600 Mitarbeiter einschließlich der Leiharbeiter, nicht vermeiden. Bei allen Maßnahmen haben wir allerdings darauf geachtet, dass uns das Know-how und die Lieferfähigkeit nach der Krise erhalten blieben.

Profitieren konnten wir im Geschäftsjahr 2009 davon, dass wir unseren Vermietpark im Vorjahr verstärkt mit eigenen Produkten ausgestattet haben. Mit unserem Vermietgeschäft in Zentral- und Osteuropa erreichten wir trotz der Krise einen Umsatzrekord. Der Ausbau unserer Vertriebs- und Serviceaktivität brachte steigende Umsätze in der Region Asien sowie eine stabile Geschäftsentwicklung in den deutschsprachigen Ländern. Insgesamt ging jedoch der Umsatz in unseren Kernregionen Europa und USA stark zurück, so dass sich der Konzernumsatz 2009 insgesamt um 31,4 Prozent auf 597,0 Mio. Euro verminderte.

Trotz dieser starken Einbußen gelang es uns, den operativen Verlust auf das erste Quartal zu begrenzen. Alle folgenden Quartale des vergangenen Geschäftsjahrs lieferten wieder – wenn auch geringe – positive operative Ergebnisse, was die Wirkung unserer Kostensenkungsmaßnahmen bestätigte. Dennoch muss der Wacker Neuson Konzern, wie unterjährig angekündigt, erstmals in der 161-jährigen Geschichte einen Jahresverlust in Höhe von 110,1 Mio. Euro ausweisen. Dieser setzt sich zusammen aus einem operativen Verlust von 9,8 Mio. Euro und der nicht zahlungswirksamen außerordentlichen

Abschreibung, vornehmlich auf den Firmenwert des Neuson Kramer Teilkonzerns, in Höhe von 100,3 Mio. Euro. Der nicht liquiditätswirksame Abschreibungsbedarf ergab sich als Folge der veränderten Rahmenbedingungen sowie veränderter Zinssätze.

Ich darf daran erinnern, dass die Fusion im Jahr 2007 über einen Aktientausch abgewickelt wurde. Damals standen unsere Aktien bei einem Kurs von etwas 18 Euro. Multipliziert mit der Anzahl der damals vereinbarten Aktien ergibt sich der Unternehmenswert von Neuson Kramer, so wie er damals in die Bilanz eingestellt wurde. Die Differenz dieses Wertes zu den Buchwerten des Anlagevermögens ergibt den so genannten Goodwill, der 2009 im Rahmen des jährlich durchzuführenden Impairment-Tests zu einem Teil abgeschrieben wurde. Unsere Geschäftsplanung war hiervon unberührt. Die Fusion selbst ist ein großer Erfolg. Kunden reagieren sehr positiv auf das verbreitete Produktangebot. Auch der Kapitalmarkt ist vom nachhaltigen Erfolg überzeugt.

Wir können aber auch mit guten Nachrichten aufwarten. Denn auf dem Höhepunkt der Krise gelang es uns, unsere finanzielle Position weiter zu verbessern. Damit haben wir das ohnehin solide finanzielle Fundament unseres Konzerns weiter gefestigt. Unser Working Capital, die Kapitalbindung im Umlaufvermögen, haben wir insbesondere durch Lagerabbau im Geschäftsjahr 2009 um 86,0 Mio. Euro verringert, die der Liquidität zugute kamen. Die Investitionen haben wir zugunsten des Free Cashflow relativ zum Vorjahr mehr als halbiert und das laufende Geschäft aus dem operativen Cashflow finanziert. Hatten wir Ende 2008 noch 59,0 Mio. Euro Nettofinanzschulden, verfügt der Konzern derzeit über ein Nettoguthaben von 24,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote steigerten wir trotz der erwähnten Abschreibung auf 81,5 Prozent. Insgesamt haben wir unsere Ziele zur Sicherung der Finanzlage erreicht und diese 2009 deutlich verbessert.

Natürlich haben sich die Rahmenbedingungen auf den internationalen Baumärkten Amerikas und Europas 2009 stark verändert. Insbesondere die Nachfrage nach kompakten Baumaschinen ließ weltweit deutlich nach, nachdem sich diese bis Mitte 2008 noch sehr positiv entwickelt hatte. Die Nachfrage stabilisierte sich erst gegen Ende des vierten Quartals auf niedrigem Niveau. Hohe Lagerbestände in der Branche und ein zurückhaltendes Investitionsverhalten seitens der Kunden hatten den Wettbewerb 2009 deutlich verschärft. Der Absatz von Maschinen für die Landwirtschaft war krisen- und branchenbedingt ab dem zweiten Halbjahr ebenfalls rückläufig, auch wenn der langfristige Trend hin zu größeren Betrieben und damit zu Rationalisierungsinvestitionen grundsätzlich ungebrochen ist.

Im Geschäftsbereich Baugeräte blieb der Absatz unter dem Vorjahresniveau. Allerdings zog die Nachfrage – ausgehend von einem niedrigen Niveau – ab dem dritten Quartal wieder leicht an. In den deutschsprachigen Ländern blieb der Absatz hingegen relativ stabil.

Letztendlich beeinträchtigte der Umsatzrückgang sowie die beiden genannten Sondereffekte auch die Entwicklung unserer Ergebniszahlen: das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank somit auf 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 100,9 Mio. Euro). Bereinigt um die Restrukturierungskosten belief sich das EBITDA auf 36,7 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge sank auf 4,6 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent), bereinigt um Restrukturierungskosten auf 6,2 Prozent. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf 110,1 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 37,4 Mio. Euro), bereinigt um die genannte Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Restrukturierungskosten betrug der Jahresfehlbetrag lediglich 2,9 Mio. Euro.

Aufgrund der unsicheren, und damit schwer einschätzbaren konjunkturellen Lage hatten wir für das Geschäftsjahr 2009 keine quantifizierte Prognose zum Umsatz und zur EBITDA-Marge veröffentlicht. Der erwartete Rückgang bei Umsatz und Ergebnis hat sich im Jahresverlauf jedoch bestätigt. Der im Rahmen des Neunmonatsberichts prognostizierte operative Jahresverlust von rund 10 bis 15 Mio. Euro ist - um die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt - mit 9,8 Mio. Euro eingetreten.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir sind zuversichtlich, dass der erste Jahresverlust in der Geschichte des Unternehmens ein einmaliges Ereignis bleibt und wir wieder in die Erfolgsspur zurückkehren. Hierbei können wir uns auf das Engagement und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen, die 2009 an vielen Stellen zurückstecken mussten. Ich danke unseren Mitarbeitern, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, für ihre vielfältigen Beiträge und die hingenommenen Entbehungen im schwersten Krisenjahr der Nachkriegsgeschichte.

Aufgrund der nach wie vor unsicheren makroökonomischen Lage der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der heutigen Hauptversammlung vor, auf eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 zu verzichten und den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft Wacker Neuson SE auf neue Rechnung vorzutragen. Ich bitte Sie hierfür um Ihre Zustimmung.

Neben der heutigen Abstimmung zur Verwendung des Bilanzgewinns (Tagesordnungspunkt 2) stehen die Tagesordnungspunkte 1, 3, 4 und 11 jedes Jahr auf unserer Tagesordnung und bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Es geht hier um die Vorlage der Jahresabschlussdokumente, die Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl des Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr.

Unter Tagesordnungspunkt 5 stehen die Neuwahlen zum Aufsichtsrat an – dies hängt damit zusammen, dass die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder wegen unseres Formwechsels in die SE mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung

endet. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle, dass die im Vorjahr entstandenen Meinungsverschiedenheiten im Aufsichtsrat Ende März einvernehmlich und nachhaltig beigelegt wurden.

Die Tagesordnungspunkte 6 und 8 stehen ebenfalls mit dem ersten, bestehenden Aufsichtsrat unserer SE im Zusammenhang und sind hierbei eher formaljuristischer Natur.

Unter Tagesordnungspunkt 7 sehen wir aus Transparenzgründen zukünftig einen Ausweis der geltenden Aufsichtsratsvergütung in der Satzung vor.

Unter Tagesordnungspunkt 9 bitten wir heute um Ihre Zustimmung zu einer am Markt mittlerweile üblichen Satzungsänderung, welche uns im kommenden Jahr die technische Abwicklung unserer Hauptversammlung erleichtern soll.

Unter Tagesordnungspunkt 10 soll unsere Satzung im Hinblick auf die Beschlussverfahren in den Organen der Gesellschaft geändert beziehungsweise klargestellt werden.

Unter Tagesordnungspunkt 12 bitten wir auch in diesem Jahr um Ihre - kapitalmarktübliche - Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die von Ihnen im letzten Jahr erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde von uns nicht genutzt. Konkrete Pläne zum Erwerb eigener Aktien haben wir derzeit nicht, insofern handelt es sich aus unserer heutigen Sicht um einen reinen Vorratsbeschluss. Unser Bericht zu diesem Tagesordnungspunkt ist in der Einladung zur Hauptversammlung abgedruckt.

Hinsichtlich der gesetzlich vorgesehenen Erläuterungen zu bestimmten Übernahmesachverhalten, verweise ich auf die entsprechenden Ausführungen auf Seite 85 des Geschäftsberichts.

Zufrieden sein können wir 2009 sicherlich mit der Entwicklung der Wacker Neuson Aktie. Diese stieg im Jahresverlauf um 32,5 Prozent und hat sich im Vergleich zum SDAX besser entwickelt. Bezogen auf den Tiefststand im Frühjahr 2009 stieg der Kurs bis zum heutigen Tag um über 100 Prozent. Wir haben im vergangenen Jahr den Kapitalmarkt wiederum sehr aktiv und regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens informiert, unter anderem auf der Hauptversammlung, auf Investorenkonferenzen, nationalen und internationalen Roadshows sowie im Rahmen eines „Capital Market Days“.

Die Zahl der Analysten stieg auf 12 (Vorjahr: 10). Hinzu gekommen sind mit der Berenberg Bank und Bank of America / Merrill Lynch zwei namhafte Institute. Erfreulich ist es aus unserer Sicht auch, dass die Wacker Neuson SE seit Anfang 2010 im neuen Aktienindex „DAXplus Family“ geführt wird. Wir betrachten dies nicht zuletzt als Bestätigung unserer Stärke: der Kultur eines Familienunternehmens, dessen Führungskräfte ihr Handeln an tradierten Werten orientieren und dabei Nachhaltigkeit und Stabilität anstreben.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

der Wacker Neuson Konzern steht auf einem festen Fundament und wir haben insgesamt eine gute Ausgangsposition, die Chancen im Markt 2010 und darüber hinaus zu nutzen. Obwohl die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal wechselhaft verlief, haben wir die Umsatz- und Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich verbessert. Insbesondere unsere Geschäftsentwicklung in unserer Kernregion Europa, die rund 75 Prozent zum Gesamtumsatz beiträgt, war im Januar und Februar von einem strengen Winter berührt. Der Absatz von Baugeräten und unser Vermietgeschäft in Zentral- und Osteuropa führten in diesem Zeitraum zu einer rückläufigen Umsatzentwicklung und im gesamten Quartal zu einer Beeinträchtigung der Ergebniszahlen. Der Umsatz konnte im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal um 9,5 Prozent und das EBITDA um 130 Prozent gesteigert werden. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass im Vorjahreszeitraum ein großer Anteil der Kosten zur Krisenbewältigung gebucht werden musste. Das Periodenergebnis ist mit -5,7 Mio. Euro planmäßig noch negativ.

Sehr gut entwickelte sich im ersten Quartal 2010 der Auftragseingang bei kompakten Maschinen für die Bau- und die Landwirtschaft mit einem Plus von rund 60 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2009. Allerdings bestätigte sich auch unsere Annahme, dass einzelne Zulieferer in einer Aufschwungphase Lieferschwierigkeiten haben. Durch eine verspätete Lieferung von Teilen und Komponenten verschob sich dabei die Fertigstellung und Auslieferung kompakter Baumaschinen und es entstanden uns zusätzliche Produktionskosten. Wir stehen im regelmäßigen Dialog mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern und entwickeln gemeinsam tragfähige Lösungen für die aktuelle Nachfrageerholung.

Dabei prüfen wir durchaus Möglichkeiten, strategisch wichtige Lieferanten im Bedarfsfall finanziell zu stützen, um eine fristgerechte Auslieferung bestellter Produkte sicherzustellen. Dies würde uns unsere weiterhin sehr gute Finanz- und Vermögenslage mit einer unverändert hohen Eigenkapitalquote erlauben. Aufgebaut haben wir durch das Auftragsplus unsere Bestände, wodurch im Vergleich zum Jahresende 2009 das Working Capital wieder zunahm und sich unser Nettoguthaben planmäßig in eine geringe Nettofinanzverschuldung drehte.

Der insgesamt hohe Zuspruch unserer Kunden zu unserem hochwertigen und einzigartigen Produktportfolio und die positive Grundstimmung in der Branche spiegelt die insgesamt positive Auftragslage wider. Dadurch war es uns im Mai möglich, die Kurzarbeit in sämtlichen Produktionswerken in Deutschland und Österreich zu beenden und in unseren amerikanischen Produktionswerken im ersten Quartal bereits wieder Mitarbeiter einzustellen. Sowohl die Fortsetzung des Aufschwungs in den USA als auch im Geschäftsbereich Baugeräte bestätigen die frühzyklische Bewertung der Baubranche seitens des

Kapitalmarktes. Abzuwarten bleibt allerdings der Einfluss jüngst aufgetretener Unsicherheiten im Hinblick auf die Verschuldung einiger europäischer Staaten.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

ungeachtet des wirtschaftlichen Abschwungs haben wir 2009 die Einführung unserer Kompaktbaumaschinen in die Weltmärkte über unser globales Vertriebs- und Servicenetz konsequent vorangetrieben. So haben wir die Zahl der Händler, die von nun an Wacker Neuson Light und Compact Equipment in den USA vertreiben, im vergangenen Jahr verdoppelt. Diese strategisch wichtige Maßnahme setzten wir zur Erreichung unserer langfristigen Wachstumsziele konsequent fort und weiten die Einführung derzeit auch auf Südamerika und den Nahen Osten aus.

Neue Chancen eröffnen sich dem Konzern durch das Konzept „Farm Mobility“, mit dem wir ab 2010 modifizierte Kompakt-Baumaschinen des Konzerns unter dem Markennamen Weidemann in der Landwirtschaft einführen werden. So können wir mit relativ geringem Entwicklungs- und Produktionsaufwand für unsere Kunden in der Landwirtschaft die Produktpalette erheblich ausweiten und damit unsere Attraktivität am Markt erhöhen.

Überdies richteten wir unser Augenmerk auf die Zukunftsmärkte Asiens, allen voran auf China, wo wir 2009 den Umsatz um ein Drittel steigern konnten. In diesen Regionen sehen wir auch zukünftig gute Wachstumschancen. In Japan vertrauten wir diesbezüglich den Vertrieb unserer Produkte einem leistungsfähigen Partner mit einem ausgedehnten und von den japanischen Kunden akzeptierten Vertriebs- und Servicenetz an. Auch erwägen wir mittelfristig Akquisitionen und Kooperationen, um das Produktprogramm zum Nutzen der Kunden zu ergänzen. Interessant ist hier der Bereich Anbaugeräte.

Mein sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

derzeit scheint es, als würden sich die ermutigenden Marktsignale als zutreffend erweisen – Ersatzinvestitionen werden nötig, und viele nationale Konjunkturprogramme beginnen zu wirken, die zu einem großen Teil in Infrastrukturprojekte fließen. Schon seit Jahresmitte 2009 zeichnet sich im Geschäft mit Baugeräten eine Erholung der Märkte ab, insbesondere in den USA. Die Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen steigen an. Diese Trends haben sich auch in den Monaten April und Mai fortgesetzt. Aktiv arbeiten wir am Abbau des Auftragsbestands bei kompakten Baumaschinen; dies wird sich voraussichtlich bis ins dritte Quartal ziehen. Wir sind trotz des Verlustes im ersten Quartal für den weiteren Verlauf der diesjährigen Geschäftsentwicklung optimistisch und halten an unserer Prognose für 2010 zunächst fest. Wir erwarten ein Umsatzwachstum von mindestens 5 Prozent, einen Anstieg des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und ein positives Konzernergebnis.

Bestätigt sehen wir dabei auch unsere Annahme, dass sich die Belebung auf den Baumärkten sowie auf den Landwirtschaftsmärkten im zweiten Halbjahr 2010 aufgrund von Nachholeffekten verstärken wird, was sich dann auch in unserer Geschäftsentwicklung deutlicher niederschlagen sollte. Vorrangig in den USA erwarten wir positive Impulse aus den staatlichen Konjunkturprogrammen.

Im gesamten Konzern wollen wir die Marktchancen nutzen, um langfristiges Wachstum zu generieren. Die Aussichten für die internationale Bauwirtschaft sind langfristig gut. Weltweit sind Ausbau- oder Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Infrastruktur notwendig, unter anderem im Straßenbau, im Transport- und Verkehrswesen sowie in der Telekommunikation. Chancen ergeben sich längerfristig gesehen unter anderem auch aus einem höheren Augenmerk auf Umweltpolitik und aus dem Klimawandel, beispielsweise durch Baumaßnahmen zur Vermeidung von Wetterschäden. Hierzu kommt die Sanierung des bestehenden Wohnbestands zur Energieeinsparung. Aber auch die Landwirtschaft bietet gute Perspektiven, da der Strukturwandel mit einer Verringerung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe sowie das Wachstum der verbleibenden Betriebe unvermindert anhält. Eine weltweit notwendige Mehrerzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie der steigende Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen stärken die Bedeutung der Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor und führen zwangsläufig zu einer steigenden Nachfrage an Maschinen zur Produktion, Flächenbewirtschaftung und Arbeiten in Ställen.

Wir planen 2010 Investitionen in Höhe von rund 70 Mio. Euro. In diesem Volumen sind einige Maßnahmen enthalten, die wir 2009 zurückstellen mussten. Geplant sind Investitionen in neue Anlagen sowie in den Ausbau unserer Mietflotte für Zentral- und Osteuropa, letzteres ohne unseren eigenen Vermietkunden zu schaden. Soeben fertig gestellt wurde der erste Bauabschnitt unseres neuen Entwicklungszentrums am Standort München. Der Gesamtkomplex aus Entwicklungszentrum und Konzernsitz soll 2011 fertig werden. Sollte sich die Auftragslage im Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen wie erwartet weiter positiv entwickeln, werden wir sicherlich nicht zögern, den Neubau des von uns geplanten neuen Produktionswerkes in Linz (Österreich) zu starten. Den Grund hierzu haben wir im Januar 2010 erworben.

Wir werden unser Unternehmen weiterhin sehr flexibel und kostenbewusst steuern und die sehr gute Finanz- und Vermögensposition des Konzerns sichern. Festhalten werden wir auch an unseren traditionellen Stärken, die schon immer unser Wettbewerbsvorteil waren: unsere weltweite Kundenpräsenz, die hohe Produkt- und Servicequalität und unser Know-how, Marktpotenziale schnell zu erkennen und gezielt zu nutzen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.